



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

253 (5.6.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-134031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-134031)

General-Anzeiger



Abonnement:

50 Pfennig monatlich, Sechsmal im Jahr, monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.42 pro Quartal, Einzel-Kramer 5 Pf.

Inserate:

Die Anzeigen-Zeile . . . 25 Pf., Kurzfristige Inserate . . . 50, Die Anzeigen-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Lesefeste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Nahmeh-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 918

Nr. 253.

Mittwoch, 5. Juni 1907.

(Mittagsblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. Juni 1907.

Die Informationsreise nach Kiel.

Die vom Reichsmarineamt zu einer Informationsreise geladenen Bundesratsmitglieder und Reichstags-Abgeordneten unternahmen gestern eine Fahrt durch den Kieler Kriegshafen und beschäftigten darauf die Kaiserwerft. Wie seinerzeit mitgeteilt, nimmt auch der Reichstagsabgeordnete Baffermann an der Fahrt teil.

Gestern, da die parlamentarische Reisegeellschaft den Reichshafen besuchte, waren zwei Jahrzehnte verfloßen, seitdem Kaiser Wilhelm I. in Soltau feierlich den Grundstein zu der die Ost- und Nordsee verbindenden Wasserstraße legte. Man nimmt an, daß die Parlamentarier auch die Kanalanlagen besichtigen werden. Die Erweiterungsarbeiten dürften im Frühjahr 1908 ihren Anfang nehmen. Neben der Befestigung der Drehbrücken wird die Vermehrung der Weichen- und Wendestellen freudig begrüßt. Die neue Kanalstraße, die zur Ueberwindung der Krümmungen zwischen Soltau und Revensen gebaut werden muß, wird eine Länge von 3000 Meter erhalten. Die Reichsregierung zeigt der Stadt Kiel inwiefern Entgegenkommen, als sie nicht nur die Anlage eines Handelshafens am Kanal zuläßt, sondern der wichtigsten Hochbrücke solche Abmessungen gibt, daß eine zweigleisige elektrische Straßenbahn darüber geführt werden kann. Die Ende 1906 in der Kolonialzeitung wieder-gegebene Notiz über die Notwendigkeit der Kanalverbreiterung im Interesse der Handelsflahrt wird durch die amtliche Angabe unterstützt, daß 1905 ein Kladiong der den Kanal durchlaufenden großen Handelschiffe eingetreten ist.

Reisen von Kolonialbeamten.

Es steht fest, daß der Staatssekretär Dernburg am 15. Juli mit dem Feldmarschall von Neapel aus die Ausreise nach Dar-es-Salaam antreten wird. Nach einigem Aufenthalt im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiete wird er sich nach Kambassa mit der Uganda-Bahn nach Ruanda begeben, wo ebenfalls die Ausfahrten der Nordbahn über den Meru-Berg nach Ruanda und der Baumwollanbau den Hauptgegenstand seines Studiums bilden werden. Auf der Rückreise wird Herr Dernburg in Voi die Uganda-Bahn verlassen, um über Moshi am Kilimandscharo durch die Pangani-Schleife und West-Usumbara bis zur Erreichung der Tanga-Bahn in Komba zu marschieren. In West-Usumbara ist der Besuch des Eschumbe-Cederwaldes, der landwirtschaftlichen Station Umit und der landwirtschaftlichen Anlagen des Hauptmanns von Prince beabsichtigt. Der genaue Zeitpunkt der Rückreise läßt sich bei einer so großen Reise und ihren vielen Zwecken natürlich nicht absehen.

Der Gouverneur Seiz wird am 10. Juli mit seiner jungen Frau die Ausreise nach Kamerun antreten und der dortige stellvertretende Gouverneur Gobeinrat Klein wird nach Uebergabe der Geschäfte nach Deutschland in den heimischen Kolonialdienst zurückkehren.

Der Gouverneur v. Lindequist fährt bereits am 15. Juni zur Vorbereitung der Uebergabe der Geschäfte nach Deutsch-Südwestafrika, während sein Nachfolger Herr von Schumann, der zur Aufgabe seines hiesigen Postens und zur Ueberführung seiner Familie einige Zeit bedarf, ihm erst am 25. Juli nachfolgen wird.

Hauptmann Dominik wird den neuen Posten eines Referenten für Südamerika erst Ende September antreten.

Ultramontanismus und nationaler Katholizismus.

Der „Osnabrücker Zeitung“ geht von einer führenden Persönlichkeit des katholischen Meißels des Bezirks Osnabrück eine bemerkenswerte Zuschrift zu, die sich mit den kürzlich erfolgten Ausführungen des Oberstleutnants v. Brochm betr. ultramontane Politik und nationalen Katholizismus beschäftigt; es heißt darin u. a.: „Gestatten Sie, daß einige auf streng katholischen Boden stehende Katholiken Ihnen offen Dank aussprechen für Ihre ausgezeichneten Worte auf dem Kriegertage. Es ist eine wahre Erlösung, wenn ein gläubiger, kirchlicher Katholik öffentlich die Worte ausspricht: man kann gut katholisch sein, wenn man auch nicht Zentrumswähler ist. Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, lehrt uns das Wort sein. Die unheilvolle Vermengung von Religion mit politischen Dingen macht es uns Katholiken unmöglich, mit dem Zentrum in dasselbe Horn zu blasen.“

Deutsches Reich.

* Bonn, 4. Juni. Dem katholischen Pfarrer v. Jagmann in Grafsheim wurde der rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. Pfarrer v. Jagmann hatte sich bei der letzten Reichstagswahl namhaft für eine Wahlvereinfachung des Zentrums eingesetzt, obwohl dieses Wahlenthaltung vorgezeichnet hatte. v. Jagmann erlitt bestige Angriffe, vermochte aber leider die Wahl des Sozialdemokraten Hoff, dem der Nationalliberal Dr. Lucas ausdritts-reich gegenüberstand, nicht zu verhindern.

* Berlin, 2. Juni. Von der Alliance Israëlite Universelle) Am Sonntag, den 2. Juni hat im Verwaltungsgelände der Jüdischen Gemeinde die sehr zahlreich besetzte Generalversammlung des Kolonialkomitees Berlin der Alliance Israëlite Universelle stattgefunden. Es wurde der Jahresbericht erstattet, der ein Bild der ausgezeichneten Tätigkeit der Berliner Abteilung sowie des Deutschen Bureau und der Deutschen Kongressgemeinschaft gab. Die Alliance hat im Jahre 1906 für die vor ihr in drei Erdteilen unterhaltenen und geförderten Knaben- und Mädchenheime und Lehranstalten einschließlich von Ackerbauschulen 1 481 027 Fr. ausgegeben, außerdem für die Präparandenanstalt, die zu dem Lehrreferat für die Orient-schulen gehört, einen Betrag von 105 274 Fr., endlich für die Errichtung von Bänken 76 450 Fr., insgesamt also 1 662 751 Fr. Diese Ausgaben haben durch die regelmäßigen Einnahmen aus den Anleihen der Stiftungskapitalien und aus den Beiträgen von Mitgliedern und Freunden, volle Deckung gefunden. Die Einnahmen beliefen sich auf 1 613 789 Fr. Darüber hinaus hat die Alliance Israëlite Universelle für die durch die Statuten vorsehende Unterstützungstätigkeit 1 1/2 Millionen Franken aufbewahrt, die in besonderen Spenden eingegangen. Der Gesamtumfang der Alliance Israëlite Universelle für ihr Hauptwerk hat somit im vorigen Jahr an 2 200 000 Fr. betragen. Die Zahl der Mit-

glieder der Alliance Israëlite Universelle beträgt 30 000, hiervon in Deutschland ungefähr 13 000.

* Hamburg, 4. Juni. (Eine Kolonial-Plauderie.) Wie die „Köln. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle hört, nimmt die mehrfach besprochene Frage der Errichtung einer Kolonialakademie hier einen ermutigenden Fortgang und begegnet wohlgehabten Orts einem unverminderten Interesse. Ein Schritt vorwärts darf erklart werden in dem am Donnerstag stattfindenden Besuch des Staatssekretärs Dernburg. Er befindet sich unter sachkundiger Führung des Instituts für Schiff- und Tropenkrankheiten, das Botanische Museum, die Station für Pflanzenzüchtung und sonstige Anstalten von Interesse für die Kolonialverwaltung. Außerdem werden Vorträge gehalten über die Hamburger Sternwarte, das Museum für Völkerkunde und die westafrikanische Fischerei. Dernburg trifft Mittwoch abend ein. Der Senat veranstaltet ein Frühstück und die Säulverwaltung eine Mittagstafel. Freitag vormittag findet eine gemeinsame Besprechung über das Ergebnis der Besichtigung statt.

Ausland.

* Frankreich. (Frankreich und Italien.) Bezüglich der Gerüchte über eine Begegnung des französischen Ministers des Aeußern, Herrn Pichon, mit dem italienischen Minister des Aeußern, Herrn Tittoni, wird aus Paris gemeldet, daß bisher keinerlei Meinungsäusserung über die Durchführung einer Zusammenkunft der beiden Staatsmänner stattgefunden hat. Die in Zusammenhang damit verbreitete Behauptung, daß die Regierungen der beiden genannten Staaten im Begriffe stehen, eine Veränderung des status quo auf Aetia einzuleiten, ist unzutreffend. Das gleiche gilt von der Annahme, daß die Kabinette von Paris und Rom die Absicht hegen, die Initiative zur Auslösung eines neuen Reformprogramms für Mazedonien zu ergreifen. Ebenso wie in Rom, wird auch in Paris anerkannt, daß die Vesterung der Zustände in Mazedonien sich wohl sehr langsam vollziehe, aber unabweisbar Fortschritte mache.

* Luxemburg. (Regelung der Erbfolge.) In der Kammer brachte der Staatsminister einen Gesetzentwurf über ein Familienstatut des Großherzogs Wilhelm vom 16. April an. Das Statut bestimmt, daß dem Großherzog in Ermangelung eines männlichen Erben seine ergeborene Tochter, Prinzessin Marie Adelheid, und nicht ihr ihr Mannestamm nachzufolgen hat. Während der Minderjährigkeit der Prinzessin soll die Verwaltung des jetzigen Großherzogs die Regentenschaft und Vormundschaft führen. Im Falle des Ablebens der ergeborenen Tochter ohne Hinterlassung einer Nachkommenschaft sind die anderen Töchter des Großherzogs in gleicher Weise nach Primogeniturrecht zur Erbfolge berufen.

Badische Politik.

Provisionsansprüche von Handelsagenten.

Der Verein kaufmännischer Borensagenten, eingetragener Verein in Mannheim, hat in Uebereinstimmung mit dem Verbände reisender Kaufleute Deutschlands in Leipzig an dem Reichstag das Ersuchen gerichtet, ontzählig der geplanten Abänderungen des Paragraphen 63 des Handelsgesetzbuchs einen Zusatz zu Paragr. 61

hinzuzufügen, daß die Barontin die Depesche juten. So war denn alles vergebens gewesen — und die Dual begann nun von neuem.

16. Kapitel.

In der alten Heimat.

Die letzten Sommergäste hatten Alt-Daibe verlassen. Die Hotels und Logierhäuser wurden geschlossen und der Strandpostillon mit Preisen vernagelt worden, um ihn gegen die eintretende rauhe Witterung zu schützen. Das freundliche Sommerwetter hatte Nebel, Wind und Regen Platz gemacht; aber das graue Meer zogen schwere Wolken einher und die schaumgekrönten Bogen züchten empör an der Landungsbrücke, die unter dem mächtigen Andrang der See in ihren Grundfesten erzitterte.

Der tägliche Dampferverkehr mit Hamburg war eingestellt; nur wöchentlich einmal kam ein kleiner, schwarzer Schleppdampfer, welcher die Post und sonstige Gegenstände mitbrachte. Zur Aufnahme von Passagieren war er nicht eingerichtet, diese mußten mit der Eisenbahn bis zu der nächsten Kreisstadt und dann noch drei bis vier Stunden über Land fahren, mit einem Wagen, der aber nicht immer zu haben war oder Gefahr lief, auf der schiefen Landstraße stecken zu bleiben.

Wer in der Welt nichts zu tun hatte, der blieb daher in Alt-Daibe, das im Herbst und Winter wieder so still und öde dalag, wie vor zehn Jahren, als noch niemand an die Errichtung eines Seebades gedacht. Nur auf der Signalstation und dem Aussichtsturm herrschte einiges Leben. Der jähliche Postkutscher ließ sich auch durch die bewegteste See nicht von seinen Fahrten abhalten, die er bis Hamburg und Helgoland anbot.

So dümmerte Alt-Daibe seinem Winterdiele entgegen und nur der Ton an welchem der wüthendst einmal ankommende Dampfer anlangte, brachte Leben in die Einsamkeit, die dann zur Hälfte an den Landungssteg erte, um Briefe oder Boten in Empfang zu nehmen.

Auch der alte Petersen, der noch immer Gemeindevorsteher von Alt-Daibe war, hatte sich an dem heutigen stürmischen Ab-

Die Erbin von Hohenbüchen.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja, ja“ — lächelte sie. „Um mich und um die Kinder — und wie ich dich Dir gedankt!“

„Du wägst es nicht — und nun lag uns nicht mehr von der Erde riden. Je weniger man darüber spricht, desto besser ist es. Geh zu Bett — Du bist Ruhe nötig.“

„Und Du?“

„Ich werde mit dem nächsten Zuge nach Berlin abreißen und will meine Reisetasche packen.“

„Wirst Du nicht erst ruhen?“

„Nein — ich brauche keine Ruhe. Ich schlafe im Coupel Ich muß auch noch an Thiermann deponieren und mit dem Verwalter Rücksprache nehmen — Du siehst, ich habe noch manches zu erledigen. Also lebewohl, Lore — und sei meine beidhändige Frau. Wenn Tilly fragt, so sage ich, ich sei nach Berlin gefahren, um Johanna wiederzuholen.“

„Bist es nicht besser, ich fahre gleich mit?“

„Nein — nein. Du bist zu erregt. Laß mich die Besorgung erst einleiten. Lebewohl.“

Er sagte sie auf die Stirn und streich ihr das wirre Haar zurück. Dann entsetzte er sich rasch.

Requiescat in pace die Barontin eine Weile da und laudete seinen sich entfernenden Schritten. Ein leiser Schauer riefte durch ihren Körper, dann atmete sie tief auf, drückte die Hände eine Weile fest gegen die Augen, holte wieder tief Atem und sprach laut und fest: „Mut und Kraft — es muß durchgekämpft werden!“

Langsam, aber mit festen Schritten ging sie durch ihr Bonoir in ihr Schlafzimmer. Rasch entließ sie sich und warf sich auf das Bett. Zuerst langten wirte Bilder vor ihren geschlossenen

Augen, sie sah wie in ein buntes Notendotop — aber allmählich beruhigten sich ihre Nerven, ihr Pulsschlag besänftigte sich — ein tiefer, fast opathischer Schlummer hüllte ihre Sinne ein.

Nach mehreren Stunden erwachte sie erschöpft und gekräftigt. Sie mußte sich erst auf die Vorkälle des gestrigen Abends und der Nacht besinnen, ehe sie begriff, was vorgegangen war. Aber jetzt in dem hellen Tageslicht erliefte es ihr nicht so schrecklich, wie in dem Dunkel der Nacht und beim Gehen des Morgens. Sie hatte ihre Energie und ihre Klugheit wieder gewonnen.

Langsam leidete sie sich an, überdachte dabei noch einmal alles; jetzt fand sie es gar nicht so schlimm und mußte selbst lächeln über die ausgehandene Angst.

„Geheuer!“ — lächelte sie vor sich hin und stieß das Fenster auf, dem Sonnenlicht und dem Luft aus dem Parle Eintritt beschaffend.

„Ich werde mich nicht mehr vor Geheueren fürchten.“

Der Tag verging wie jeder andere Tag auf Schloß Hohenbüchen. Auf Tilhs ichene Frage nach dem Vater antwortete die Barontin lächelnd: Papa sei nach Berlin gefahren, um Johanna zurückzuholen. Tilly beruhigte sich und lächelte ihrer Mutter dankbar die Hand.

Der Tag verging — es wurde Abend.

Die Barontin begann unruhig zu werden. Ihr Gatte hätte längst in Berlin angekommen sein müssen — er mußte Johanna bereits getroffen haben. Warum telegraphierte er nicht?

Es wurde Abend und die quälende Unruhe der jetzigen Nacht stellte sich wieder bei der Barontin ein. Sie kämpfte sie mit Gewalt nieder; aber ihre Phantasie malte ihr allerbhand schreckliche Möglichkeiten aus.

Da — man hätte schon zu Abend gegessen — brachte Friedrich ein Telegamm!

„Ruh dich, Lore — die Barontin und erkläre.“

Die Depesche lautete: „Terra. Thiermanns selbste Person beobachtet. Sehe Nachrichten weiter fort. Brief folgt.“

des Handelsgelehrten zu beschließen und zum Gesetz zu erheben. dahingehend, daß der Geschäftsbereich verpflichtet ist, in einem Rechtstreit, der Provisionenanspruch eines Handelsgelehrten betrifft, die Geschäftsbücher vorzulegen". Die Parteien berufen sich zur Begründung ihrer Forderung darauf, daß durch die bestehende Gesetzgebung und die herrschende Rechtsauffassung den Handelsgelehrten kein genügender Schutz in ihren Provisionenansprüchen zur Seite stehe. Insbesondere berufen sich auf die Paragr. 810 B.G.B. und 423 C.P.O., in welchen bezüglich Verlegung von Urkunden Bestimmungen getroffen werden, weil eben die Handelsbücher eines Handelsgelehrten Urkunden nicht sind, die im Interesse eines Handelsgelehrten errichtet sind oder in denen ein zwischen dem Agenten und einem anders bestehendes Rechtsverhältnis dokumentiert wird, oder die Verhandlungen über Rechtsgeschäfte enthalten, die zwischen dem Agenten und einem gemeinschaftlichen Vermittler geschlossen worden sind. Und gehen nach Anhörung der Parteien die Paragr. 46, 46 B.G.B. keine Abhilfe, obwohl in ihnen angeordnet wird, daß im Falle eines Rechtstreites das Gericht auf Antrag oder von Amts wegen die Vorlegung der Handelsbücher einer Partei anordnen oder über deren Inhalt Auskünfte verlangen kann. Es sei nämlich abgesehen davon, daß die Vorlage der Bücher in das Ermessen des Richters gestellt sei, herrschende Rechtsauffassung, daß zur Erreichung der Anordnung zur Vorlage die vorherige genaue Bezeichnung bestimmter Tatsachen als derjenigen Streitpunkte erforderlich sei, zu deren Nachweis oder Widerlegung die Geschäftsbücher zu dienen haben. Gerade dies sei indessen in einem Provisionenstreit überaus schwierig und es hätten sich daher in der Praxis große Mißstände herausgebildet, die wesentlich zum Schaden der Handelsgelehrten ausschlagen. Die Petitionskommission des Reichstags hat, der „Südd. Reichs-Anzeiger" zufolge, beschlossen, beim Reichstag zu beantragen, die Petitionen dem Reichsanwalt als Material zu überweisen.

Aus der Varlet.

* Bannsdorf, 4. Juni. Im liberalen Volksverein hielt am Sonntag vor Karl besuchter Versammlung Herr Notar Dr. W. U. einen Vortrag über Baden's Anteilnahme an den Befreiungskriegen. Dann kam die Stellung des Vereins zu den bevorstehenden Gemeinderatswahlen zur Sprache. Der Vorsitzende, Herr Oberdomäneninspektor Oberwald, erklärte, der liberalen Bürgerchaft sei es unmöglich gemacht worden, bei Gemeinderatswahlen fern zu rücken. Die vom Ausschuss des lib. Volksvereins sorgfältig zusammengestellte Liste der Kandidaten fand Zustimmung der Versammlung. Im Verlauf des Abends wurde noch auf eine Anfrage die Stellungnahme zum Kath. Solib. in dem in dem liberalen Volksverein gefassten, auch Mitglied des kath. Volksvereins zu sein, sofern dieser nach seinem Programm sich jedweder Parteilichkeit enthalte. Es sei aber kaum anzunehmen, daß ein liberal gesinntes Mitglied des kath. Volksvereins dessen eigentliche Zwecke und Ziele nicht bald erkenne.

Pfälzische Politik.

* Ludwigs-hafen a. Rh., 4. Juni. Die Wahl des durch Rosentzcheidung gewählten liberalen Lehrers Kronauer in Gernersheim wird nach einer Zeitungsmeldung sofort angefochten werden, weil eine Anzahl liberaler Wähler die Bedingungen des Wahlgesetzes nicht erfüllt hätte. Bei den gegenwärtigen Wandtagswahlen erhielten die Sozialdemokraten und Bündler in der Pfalz 62 200 Stimmen, das Zentrum 33 400 und die Sozialdemokraten 25 700 Stimmen.

Der Gegenbesuch der englischen Journalisten.

* Frankfurt, 4. Juni. Bei dem heute Abend im Palmengarten zu Ehren der englischen Journalisten veranstalteten Festessen richtete im Namen des hiesigen Journalisten- und Schriftstellervereins, dessen Vorsitzender, der Direktor der „Frankfurter Zeitung", Herr Theodor Curti, nachstehende Ansprache an die englischen Kollegen:

„Geehrte Herren! Ich richte Worte des Grußes als Vertreter des Frankfurter Journalisten- und Schriftstellervereins an unsere Kollegen aus England. Sie sind, meine Herren Kollegen, wie in diesen Tagen immer wieder und immer mit gleicher Aufmerksamkeit gelobt worden ist, nach Deutschland gekommen, um mit und Gefühle der Brüderlichkeit auszutauschen und unser Zusammenleben in eine friedliche Manifestation beider Nationen. Was wäre denn natürlicher? Und wie könnte es nur anders sein? So manche Ihrer größten Institutionen sind der alldeutschen Volksfreiheit entpfunden, die in den Stürmen der Jahrhunderte auf Ihrer Insel eine Freigeburt fand, gekrönt von den Felsen und Wäldern, — und was der englische Staat an rät germanischen Substanzen bewahrt hat, das wünschen wir, nach dem Rate eines unserer Geschichtsschreiber, auf dem Boden der Heimat wieder fruchtbar zu machen. Mit ihm der Stolz des Briten, der frühe schon ein mächtiges Reich

gegründet hat; jung ist der Stolz des Deutschen, dem in neuester Zeit, auf den Trümmern ehemaliger Herrlichkeit, ein Reiches gelang. Auch das ist kein Unterchied. Und wenn selbst die Einmünderungen an Geschäftsfelder, an Siege und Niederlagen, andere Völker geleitet nicht abhalten konnten, einander die Hand zu reichen, um wie vieles leichter sollte das nicht die Verständigung, um wie vieles leichter müßte das nicht das Band der Eintracht sein zwischen England und Deutschland, deren beider Geschichte durch solche zusammenbringenden Erinnerungen an Freude und Krieg nicht belastet wird! Und aber, den Männern der Presse, kommt es nun vor allem an, daß wir, was ja uns gemeinsam ist, sätzen und deklamieren. Nur allseits domiert man die Keimen nationalen Vorurtheilen in Lebensweise und Sitte zu großen Differenzen auf. In Wissenschaft und Kunst sind die Menschen längst eine einzige Familie; aber auch unsere Maschinen und Geräte, unsere Kleider selbst und Speisen und Erzeugnisse des allgemeinen Erfindungsgeistes und Gewerbetreibens, Objekte des internationalen Verkehrs; das schon sagt und, daß auch im Gebiete der Wirtschaft alles einer Harmonisierung der Interessen zuträbe. Der letzte, der größte Bruch des geschichtlichen Lebens ist Einigung, nicht Ausleitung. Wahrscheinlich kann daraus nicht unsere Sache sein, durch eine Ueberbannung des Nationalgefühls im Sinne der Masse eine heilsame Bewirkung anzubringen und ihren Herzen barbarische Leidenschaften einzufangen. Schaffen wir vielmehr, Hand in Hand, eine große friedfertige öffentliche Meinung! Zerklüften wir die Isole, wie einer Ihrer Großen, Francis Bacon, die krügerischen Vorstellungen genannt hat, geöffnen wir die neuen idola veri und idola theatri, die trüben Vorurtheile des Tages, welche durch die Suggestion ungesünder Stimmungen, falscher Formeln und giftiger Phrasen des Hofes erzeugt werden, und setzen wir an ihre Stelle die jenseitigen Ideale des zivilisatorischen Fortschritts und der humanitären Kultur! Wer aber wäre hierzu beußerer als die englische Presse, die allezeit unter den Schwefeln, das Vorbild der Presse des Kontinents. Und daß die deutsche Presse treulich mitan will an diesem Werke, davon dürfen Sie überzeugt sein. Fast möchte es zwar scheinen, als seien über den vielen und lauten Stimmen des Willkommens, die Ihnen aus allen deutschen Gauen entgegenklingen, unsere Stimmen, die Stimmen der deutschen Journalisten, verloren gegangen. Und doch haben ja wir, Ihre Berufscollegen, Sie nach Deutschland herübergeholt. Aber dieser Ruhm und Gleichung der Sympathien, der Ihre Fahrt begleitet, beweist gerade, daß unser Instrument eine starke Resonanz hat. Ihnen gegenüber, in der hohen Achtung vor Ihrem Lande und Ihrem Volke, sind die deutsche Presse, das offizielle Deutschland und das deutsche Volk jenseitige Begriffe und von ganz einerlei Stimmung und Gesinnung. Unsere Kollegen, die englischen Journalisten, leben hoch!"

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. Juni 1907.



Vom 8.—11. Juni veranstaltet die Ausstellung eine internationale Sonderausstellung von Erdbeeren, Frühkartoffeln, Frühkirschen und Frühgemüse, die nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen aus Baden, aus der Pfalz, sowie aus Frankreich, Holland usw. sehr gut besetzt zu werden verspricht. Am 10. Juni nachmittags 3 Uhr findet in der Festhalle beim Pavillon Lanz eine Vorführung der Erdbeererzeugung durch Herrn Obstbauschreiber Grote statt. Davon schließt sich am selben Tag um 4 Uhr eine von der Firma Mey veranstaltete Demonstration über Erdbeererzeugung an. Auf diese praktischen Vorführungen seien die Interessenten jetzt schon hingewiesen. Ferner findet am 10. und 11. Juni eine Ausstellung von Kirchen und Erdbeeren aus der benachbarten Gegend statt, welche in der Zeit vom 8.—11. Juni noch nicht die erforderliche Reise hatten.

Von Beginn der nächsten Sonder-Ausstellungen an, daß für also vom 6. Juni, dem Eröffnungstage der internationalen Kunst- und Scaulanten-Ausstellung, werden in der Ausstellung sämtliche Hallen bis 8 Uhr abends geöffnet sein, und zwar ist beabsichtigt, diesen Termin solange aufrecht zu erhalten, wie man zu dieser Zeit noch gutes Tageslicht hat.

Spätzüge.

Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft hat jeden Sonntag und Freitag einen Spätzug eingeleitet, der 11.30 Uhr nachts von Mann-

heim abgeht und in Bietzenheim, Seckenheim, Neckarhausen und Ebingen hält. Die Gesellschaft wird bei besonderen Veranlassungen in der Ausstellung diesen Zug auch an anderen Tagen einstellen.

Die Illumination.

Zu unserem gestrigen Bericht über die Illumination am Sonntag Abend werden wir ersucht nachzutragen, daß das Haus P. G. 20, in welchem sich das Illuminationsbureau befindet, von dem Lichtbühnen der „Lilliput" in der Ausstellung, Herrn Emil Fischer, illuminiert wurde. Herr Fischer hat in den Obergeschossen des genannten Hauses ein mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Privatlokal eingerichtet.

Von der botanisch-wissenschaftlichen Abteilung der Jubiläums-Ausstellung.

Auf vielfachiges Verlangen wurde in der Abteilung von Herrn Zimmermann-Mannheim „Flora der Pfalz" die Familie der Farne noch bis auf weiteres belassen, um den zahlreichen Besuchern dieser hübschen Pflanzen Gelegenheit zum weiteren Studium zu geben. Es konnten deshalb in den übrigen Vitruven nur Geminieren (Nestler) ausgestellt werden und dieselben werden durch ihre Seltenheit der Beachtung der Botaniker empfohlen. In einer besonderen Weise sind die Publikationen und Schriften des Institutes untergebracht und dazu noch einige botanische Anthems, wie eine Koggenähre mit 17 Seltensheiten und einige Pflanzen, die seit ungefähr 100 Jahren nicht mehr gefunden wurden, aber von Herrn Zimmermann an den angelegenen Standorten in neuer Zeit wieder nachgewiesen werden konnten. Wer sich von dem Studium unserer Adventivflora im Mannheimer Hofen überzeugen will, der hat in diesem Monat die beste Gelegenheit dazu. Eine Beschreibung und photographische Abbildungen sind neben den Originalpflanzen aufgestellt.

Mannheimer Jubiläumsfest 1607-1907.

Bei dem Festmahle am Montag wurden von dem Oberbürgermeister an den Kaiser und den Großherzog Würdigungstelegramme geschickt. Von dem Kaiser ist darauf folgende Danksagung eingelaufen:

Berlin, den 4. Juni 1907.

Herrn Oberbürgermeister Dr. E. C. Mannheim.

Selne Majestät der Kaiser und König haben überaus dankbar über das freundliche Gedenken bei der 300jährigen Jubelfeier der Stadt Mannheim sehr geteilt und lassen sich diesen Ausdruck treuer Anhänglichkeit an Kaiser und Reich mit den wärmsten Wünschen für weiteres Gedeihen Mannheims vielmals danken.

Auf Allerhöchsten Befehl
von Ducan 2. Geheimen Ratsmitglied.

Die Groß. Gesellschaften.

Besuchten gestern Abend nach dem Kinderpielfest noch das Theater, wo „Oberon" gegeben wurde und saßen dann nach dem Schloße zurück.

Heute vormittag 9 Uhr brachte das Kaiserliche Hof- und Jagdregiment des Schloßes den hohen Herrschaften eine Koggenähre. — Um 10 Uhr begab sich die Frau Großherzogin nach Neckarau, um dortselbst mehrere Wohlthätigkeitsaktionen zu besuchen. — Um 11 Uhr findet große Hofsozial im Ritterhof statt, zu der im ganzen 100 Einladungen ergangen sind. — Um 2 Uhr trifft dann der auf einer Europareise begriffene König von Siam an dem hiesigen Hauptbahnhof ein, wo er von Oberbürgermeister u. Offizianten und Generalmajor Durr namens des Großherzogs empfangen und begrüßt wird. Der König begibt sich zum Bahnhof aus direkt nach der Ausstellung, um diese zu besichtigen und wird von dort aus gegen 5 Uhr nach dem Schloße fahren, wo er vom Großherzoglichen Paare empfangen wird.

Das Kinderpielfest auf den Neuenwiesen.

Das war gestern nachmittag ein untergeordnetes, jedoch höchst gelungenes Jubiläumsfestlichkeiten. Der prächtige Verlauf der bisherigen Veranstaltungen, bei denen die Mannheimer Jugend an massen mitwirkte, berechtigte zu den größten Erwartungen. Nun, man kann sagen, selbst die hochspannendsten Momente der Erwartung sind weit übertraffen worden. Das hatte ja niemand vorhergesehen, daß das Kinderpielfest mit Darbietungen aufwarten würde, die in solcher Grösse hier noch nicht gegeben wurden und wohl auch nach Außen Konkurrenz bestehen. Wärschlich, die vielen Tausende, die gestern nachmittag trotz des regnerischen Wetters hinständig zum Neuenwiesen kamen, werden sich glücklich schätzen, daß sie nicht dabei gewesen sind und sie werden diejenigen aufrichtig bedauern, denen es der Wettergott nicht gestattete, Zuschauer zu sein. Das Wetter hielt — niemand wohl hatte es geglaubt — stand. Es war, als ob die regenschweren Wolkennassen sich scheuten, die entzückenden Bilder, die auf dem weiten, hellgrünen Wiesensplan solchkollektiv wechselten, zu zerstreuen.

Vermischtes.

Der Pfiffische. Drei Strolche — ein Deutscher, ein Böhme und ein Ungar — fanden bei einem Bauern auf der Wiese ein Interkammern für die Nacht. Am nächsten Morgen, als sie sich zum Aufbruch bereit machten, sagte der Deutsche: „Habt Ihr die silberne Taschenuhr an der Wand hängen sehen?" Der Ungar meinte: „Nei, hätten wir fallen stehen?" Doch der Böhme sagte phlegmatisch: „Ob ich schon."

Eine merkwürdige Beförderung wird im „Kunst-Journal" veröffentlicht. Dort erfahren am 23. Mai ein Erlaß des Kaisers, daß der Generalleutnant der Artillerie Stulmann zum General befördert worden sei. Vier Tage vorher ist aber in dem gleichen Blatt zu lesen, daß der General an Indarstandhaft gestorben ist. Selbstverständlich wundert die russische Presse über das Avancement der Toten, das natürlich von der sehr verehrlichen Bureaukratie besorgt worden ist.

Vom dem Schnellzug erfährt. Mailstat-Bureau, 3. Juni. Die „Mailstat-Bureau" Zeitung" meldet: Dem Mittwoch 12 1/2 Uhr wurde der Italiener Pasquale Paustine auf dem Weis von hier nach Stieringen von einem Schnellzug erfasst und sofort getötet, indem ihm der Kopf zertrümmert wurde. Auch der 46 Jahre alte Koffenführer der Durbacher Hütte, Wilhelm Bollenbauer, der bei Jolinerer zu treten versuchte, wurde vom Zug erfasst und getötet.

(Selbstmord.) Grlüh, 8. Juni. Der Schloßer Tuder aus Benzig hat auf der Straße seine Geliebte durch einen Schlag schwer verletzt und dann Selbstmord verübt. Der Verursacher ist unbekannt.

übertragen zur Landungsbrücke begeben, da er mit dem Hamburger Dampfer einige Waren erworben.

Walden und Schwansee kam das kleine, von Kohlenstaub und Qualm geschwärmte Boot durch die stürmische See daher, deren Wellenpraller die Brücke überfluteten.

Unter den Anstehenden herrschte eine verschiedene Meinung darüber, ob das Boot bei diesem Wetter anlegen könne oder ob es erst besseres Wetter abwarten müsse. Aber der kleine, tapfere Dampfer kümmerte sich nicht um Wind und Wellen; man schielte schon ins Freie, als ob die Wogen ihn verdrängen wollten, denn er wurde hin- und hergeworfen, daß einem angst und bange werden konnte. Dennoch erzwang er die Einfahrt in die Bucht und legte an der Landungsbrücke an, schaukelnd und dampfend, als wolle er sich von der Anstrengung erholen.

„Schwere Arbeit, Kapitän!" sagte der Gemeindevorsteher zu dem Führer des kleinen Dampfers.

„Wir sind's gewöhnt, Petersen," erwiderte dieser, ein alter, ergrauter Seemann. „Uns Dampferfahrer schadet's'n blühchen Sprühen und Wind nicht; aber da drinnen in der Kabine hab' ich ein kleines Fräulein, dem die Seefahrt gar viel mitgebeht hat."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Lieber nicht! Im Rathaus einer kleinen Stadt befindet sich ein Zimmer, das dem Polizeiarzt angewiesen ist, und in dem er auch die ärztliche Untersuchung junger Leute vornimmt, die sich zum Schatzmannsdienst melden. Eines Tages betritt ein kräftig gebautes, gesund aussehender junger Mann den Raum. „Haben Sie sich aus," sagt der kurz angebundene Arzt. „Wieso?" fragt der Jüngling. „Sie sollen sich ausziehen!" donnert der Doktor. „Wieso?" fragt sich der junge Mann und wird gründlich gemessen, befragt, bekappt und behorcht. „Springen Sie über den Stuhl!" befiehlt der Arzt. Der andere tut's und schließt sich dabei die Haut von den

Schanden ab. Inerlich wütend, befolgt er trotzdem die weiteren Befehle, als „Anbeuge, Kumpfbauze, Hochsprung" u. dergl. mehr.

„So, jetzt ein paar mal im Aus Schritt um das Zimmer herum, damit ich Herz und Lunge prüfen kann! Bewacht!" „Aum nach!" rief er, „was in aller Welt soll ich denn noch tun? Da will ich wahrhaftig lieber nicht beiraten, hier wird einem ja die Luft dazu mit Gewalt ausgezogen." Der Anglische war in das falsche Zimmer geraten, das Ständedamit befand sich auf der anderen Seite des Hausflurs.

Die neueste Mode der Dollartänzerin. Aus New York wird berichtet: Mrs. George W. Vanderbilt hat sich vorgenommen, die fast ausgestorbene Kunst der Handweberei wieder zu Ehren zu bringen, die Frauen der Blue-Ridge-Berge sollen Arbeit bekommen und die Handweberei wieder modern werden. Die Millionärsdame hat sich aus diesem handgewebten Stoffe ein Kleid machen lassen, und in dieser Robe erschien sie kürzlich in New York in der Gesellschaft. Das Beispiel ist Wunder; alle Damen wollten es Frau Vanderbilt nachahmen und eine förmliche Rasie auf handgewebte Stoffe hat begonnen. Sorgenbeladene Männer können übrigens diese neue Mode nur willkommen heißen. Sie bringt eine angenehme Erkenntnis, denn der Stoff ist verhältnismäßig sehr billig. Frau Vanderbilt hat für ihr Kleid nur hundert Mark bezahlt und gleich eine Reihe von Nachbestellungen erteilt.

Amerikanische Reservisten. Der „Matin" läßt sich aus New York berichten, daß nach dem letzten Monatsberichte des amerikanischen Gesundheitsamtes die „pure food law" und die anderen gesetzlichen Maßnahmen, die die Fleischkonsumenten dazu zwingen sollten, keine minderwertigen Ware zu bearbeiten und bei der Herstellung die chemischen Verfahren auszuscheiden, ohne praktische Erfolge geblieben sind. Aus den Feststellungen der amtlichen Verge geht hervor, daß unter den 164 Proben von Wachsenfleisch, die zur Untersuchung kamen, nicht eine einzige sich befand, die den Anforderungen der amtlich festgestellten großen Fleischstandards genügenden Gehege entspricht. Fast alle Proben ergaben, daß die Wachsenfleischfabrikanten ihren alten bewährten Gepflogenheiten

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, 9. Juni, morgens 9 1/2 Uhr, Schulübung der Wehrmannschaft...

Montag, den 10. Juni, abends 6 1/2 Uhr, Übung bei 1. und 4. Kompanie...

Die Hauptleute: Rahn, Rahn.

Feuerwehr-Singchor.

Heute Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, Singprobe im Hotel Pöhlchen...

Am Sonntag, 10. Juni, abends 8 1/2 Uhr, Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. Juni 1907, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Brandlokal Q 4, 5...

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 10. Juni 1907, vormittags 11 Uhr, werde ich im hiesigen Börse...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 6. Juni 1907, nachm. 2 Uhr, werde ich in dem Brandlokal Q 4, 5...

Versteigerung einer Papierfabrik.

Mittwoch, den 26. Juni 1907, mittags 12 Uhr, in Gröden, in dem Hotel...

Versteigerung einer Papierfabrik.

Mittwoch, den 26. Juni 1907, mittags 12 Uhr, in Gröden, in dem Hotel...

Versteigerung einer Papierfabrik.

Mittwoch, den 26. Juni 1907, mittags 12 Uhr, in Gröden, in dem Hotel...

Versteigerung einer Papierfabrik.

Mittwoch, den 26. Juni 1907, mittags 12 Uhr, in Gröden, in dem Hotel...

Versteigerung einer Papierfabrik.

Mittwoch, den 26. Juni 1907, mittags 12 Uhr, in Gröden, in dem Hotel...

Versteigerung einer Papierfabrik.

Mittwoch, den 26. Juni 1907, mittags 12 Uhr, in Gröden, in dem Hotel...

Versteigerung einer Papierfabrik.

Mittwoch, den 26. Juni 1907, mittags 12 Uhr, in Gröden, in dem Hotel...

Versteigerung einer Papierfabrik.

Mittwoch, den 26. Juni 1907, mittags 12 Uhr, in Gröden, in dem Hotel...

Versteigerung einer Papierfabrik.

Mittwoch, den 26. Juni 1907, mittags 12 Uhr, in Gröden, in dem Hotel...

Versteigerung einer Papierfabrik.

Mittwoch, den 26. Juni 1907, mittags 12 Uhr, in Gröden, in dem Hotel...

Versteigerung einer Papierfabrik.

Mittwoch, den 26. Juni 1907, mittags 12 Uhr, in Gröden, in dem Hotel...

VENEZOL Parkett-Linoleum und Möbel-Putz

weiss oder gelb. Wo Venezol angewandt, anderes Wachs- und Terpentinöl...

Zu haben in Schraubenblechflaschen von 1/2, 1 und 3 Liter. Per Liter Mk. 1.80.

Friedrichs-Park. Militär-Konzerte

Heute Mittwoch, 5. Juni, 4-6 und 8-11 Uhr der Grenadier-Kapelle.

Eintrittspreise für nachm. 20 Pf. abends 50 Pf. Abonnenten frei.

Neu! Vergnügungspark! Jubiläums-Ausstellung.

Grösste Sehenswürdigkeit der Ausstellung Bornitzens Luftschiff-Automobil-Karussell

mit Restaurant zum 1. Male in Deutschland, entworfen und gebaut von Gebr. Koch, Leipzig...

Töff! Luftschiffahrt Töff!

Volkstheater am Messplatz. Die Erbsünde.

Mittwoch, den 5. Juni, abends 8 1/2 Uhr.

Allen Kleidermacherinnen und ihrer Damen-Freundschaft

ist durch die große Schnittmuster-Ausstellung und Beschäftigung...

J. Szudrowicz, N 3, 15, Damenschneidermeister und Zuschneidermeister.

Verkauf. Pa. Bauplätze in Seidelberg-Neuenheim

am Fuße des Berges gelegen, geschlossene Bauplätze, äußerst rentabel...

2 gute Violinen u. 1 Cello zu verkaufen.

Schlafzimmer- und Kucheneinrichtungen.

Chiffoniers, Weisfischen, Waschtischmode, Nachtschränke...

II 2, 17, part.

Kommen, sehen u. kaufen! 1 best. pol. u. helles Sofa...

Stellen finden.

Ein Mädchen, das mit ihrer Gesch. auch Stellung als Näherin...

Stellen finden.

Ein braves jung. Mädchen in Haus u. Geschäft auf 1. Juli gesucht.

Stellen finden.

Ein braves jung. Mädchen in Haus u. Geschäft auf 1. Juli gesucht.

Mannheimer Jubiläums-Cigarre Friedrichsburg



Beste 10 Pfennig-Cigarre. Nur echt mit diesem Namen! Zu haben in allen Spezial-Geschäften

P 6, 20 Kinemathographen-Theater vis-à-vis Hotel Viktoria

Ganz hervorragend schönes, vollständig neues, sensationelles Attractions-Programm.

Im Reiche der Diamanten

Strohutfabrikation (hochinteressant und lehrreich). Die Wahrsagerin (humoristische Verwandlungen). Verbrechen im Gebirge (hochdramatisch, aus dem Leben gegriffen). Der Strohmann (zum Todlachen). Entwicklung der Trachten (wunderbares, farbiges Tableau).

HEINRICH LANZ MANNHEIM.

Patent-Heißdampf-Lokomobilen mit Ventilsteuerung

„System Lentz“ sind unübertroffen die einfachsten und zweckmäßigsten Lokomobilen der Gegenwart.

Ein tücht. Büffelfel. u. eine Beiköchin bei hohem Salär gesucht.

Näheres in der Expedition dieses Blattes. Frachtbriefe Dr. B. Saas Buchdrucker.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekannten mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Heinrich Winterer Oberstadsekretär

nach längerem Leiden heute nacht im Alter von 61 Jahren zu sich zu ruhen.

Im Namen der Hinterbliebenen: Die tieftrauernde Gattin: Franziska Winterer geb. Molitor.

(Statt besonderer Anzeige.) Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter...

Frau Marie Elsässer geb. Zimmer

heute früh 12 1/2 Uhr im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Karl Elsässer, Robert Elsässer u. Frau, Hermine geb. Trefter, Dr. Max Elsässer u. Frau, Berta geb. Schilling, Aug. Dieffenthaler u. Frau, Amalie geb. Elsässer, Gustav Kumpung u. Frau, Julie geb. Elsässer, Ernst Frey u. Frau, Anna geb. Elsässer.

Stellen suchen.

2 brave Mädchen mit guten Kenntnissen, die Kochen können, und zwei jüngere, suchen auf 1. Juli Stellen.

Mietgesuche.

Geänderte Wohnung, circa 3 Zimmer, Küche und Bad, bei der 1. Juli, möglichst nahe Hauptbahnhof, gesucht.

Büro „Smith Premier“, T 2, 16 empfiehlt sich zur Anfertigung von schriftlichen Arbeiten

aller Art auf der Schreibmaschine. 71998

Putz-Kurse. Gründl. Ausbildung ohne Vorwissen im Putzmachen

Ein monatlicher Kurs für Damen, die es für den Privatbedarf lernen wollen, sowie längere Kurse für Damen, die Stellung annehmen oder sich selbständig machen wollen.

Verband der Deutschen Buchdrucker Bezirksverein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unsere werten Mitglieder die Trauernachricht, dass am Sonntag im Akad. Krankenhaus in Heidelberg unser treues Mitglied, der Setzer...

Adolf Halder mit Tod abgegangen ist.

Die Beerdigung findet heute nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle in Heidelberg aus statt und ersuchen wir unsere Mitglieder, durch zahlreiche Beteiligung dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Gesangverein Typographia Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unsere werten Mitglieder die Trauernachricht, dass am Sonntag im Akad. Krankenhaus in Heidelberg unser treues Mitglied, der Setzer...

Adolf Halder mit Tod abgegangen ist.

Die Beerdigung findet heute nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle in Heidelberg aus statt und ersuchen wir unsere Mitglieder, durch zahlreiche Beteiligung dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen zu wollen.

Hervorragend billiger Gelegenheitskauf

in

Staub- und Regenmäntel

Serie I **8.50** Serie II **13.50**

regulärer Wert bis **30.—** Mk.

P 1, 1. B. Kaufmann & Co.

Telefon
◆ 1911. ◆

Bekleidungs-Akademie

des Zuschneider-Vereins Frankfurt a. M. (Neue Zeit 65).
Lehranstalt der Zuschneidekunst.
 für alle Jünger, gute technische Ausbildung als Zuschneider,
 Meister, Drehtreie und Privatgebrauch.
Beste Vorbereitung für die Meisterkurse.
 Hauptkurse beginnen am 1. und 15. jeden Monats, Schnell-
 kurse jederzeit.
 Schnittmusterfabrik. Lehrbücher zum Selbstunterricht.
 Studienausweisfabrik. Preisliste gratis.
 Die Direktion.

Jubiläums Schirm

Mannheim 1907
 Ia. Halbseide mit Aristokratengestell

7.50 Mk.

Alleinverkauf der
Berliner Schirm-Industrie
 Max Lichtenstein
 Planken **D 3, 8** Planken

Wohlfeile **1 45 1 95 2 45 2 90 3 75** etc.

Reparaturen und Bezüge schnell und billig

Spazierstöcke
 enorme Auswahl **spottbillig**

Italienische Produkte.

C 3, 13. **Empfehlung:** C 3, 13.
 Französische Rotweine bester Firmen,
 offen und in Flaschen, sowie
 Italienische Chianti-Weine
 in Original-Beutel-Abfüllung zu billigen Preisen.

Osram-Lampe

70% Stromersparnis.
 Billigste elektrische Beleuchtung.
 Keine Montagekosten
 empfiehlt 66300

Wilh. Printz
 O 3, 3 Tel. 768

Koch- u. Speise-Chocoladen
 nur renommierte Fabrikate.
Chocoladen-Greulich, Q 1, 8.
 Allgem. Rabattmarken.

M. Klein & Söhne

Telephon 919 **E 2, 4/5** 1 Treppe hoch
 L. und R. Etage
 Größtes Etablissement für 62535

♦ ♦ ♦ **Wäsche-Ausstattungen** ♦ ♦ ♦
Herren-Hemden nach Mass
 ♦ ♦ **Bett- und Tischwäsche** ♦ ♦
 Permanente Ausstellung completer Betten
 Anfertigung von Steppdecken in 1 bis 2 Tagen
 Nur allerbeste Qualitäten ♦ 18 Verkaufsräume ♦ Vorteilhafteste Preise.

Gelegenheitskauf

Tüll-, Valenciennes- u. Spachtelstoffe
 für *Blusen*

Fertige Batist-Blusen
halbfertige Roben u. Blusen

in *Batist, Leinen und Seide*
 größte Auswahl zu noch nie dagewesenen Preisen

Ich bitte meine Auslagen zu beachten.

Seidenhaus

Richard Herb Nachf.

2, 2, 1 *Inft. Otto Loew vis-à-vis der Post.*
 Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

Verwenden
 Sie zum
 Einfüllen Ihres
 Schuhzeuges
 nur

Tranolin

dieses beste
 Präparat macht
 das Leder weich,
 wasserdicht u.
 dauerhaft.
 Fabrikant
 Carl Geisler, Oppiden

Verlobte

kaufen keine Möbel, ohne
 vorher bei mir Auswahl,
 Preis und Qualität ver-
 gleichen zu haben.
Friedrich Rötter
 H 5, 1-4 u. 22.

Türen

In allen Größen
 u. Holzarten vor-
 zügig. Amerikaner
 und Aufhängen
 etc. etc. Schreiner-
 arbeiten zu den
 bill. Preisen. 4100

W. Körber
 Mannheim
 Tel. 2279. L 4, 5

Special-Plissé- Geschäft.

Anfertigung von Boas,
 Unterröcken, Volants,
Ernst Levi
 H 4, 7. 4100 H 4, 7.

Dienstmädchen-Kleider
 fig. u. festig, billig bei
Ludwig Feist, F 2, 8.



Hygienische Haarpflege, Kopfwaschen

mit Anwendung von Tee,
 Teer oder Kamillen,
 Shampooing,
Haartrocknen mit dem
Patent-Warmluft-
Trockenapparat.

Anfertigung aller modernen Haararbeiten in
 feinsten Ausführung. 70845

Emil Schröder, E 3, 15
 Parfumerie u. Toilettegegenstände. Tel. 3017.

Schmoller.

- Frischer großer Salat Kopf 5 Pfg.
- Neue Kartoffeln Pfd. 12 "
- Frische Schnabeleerbsen " 26 "
- Frischer Spargel
- per Pfd. I. 35 Pfg. II. 24 Pfg. III. 14 "
- Frische Bohnen Pfd. 48 "
- Holl. Gurken Stück 24 "
- Citronen 10 Stück 33 u. 45 "
- Frische Bananen Stück 10 "
- Blutorangen 10 Stück 38 "
- Herzkirichen Pfd. 45 "

Schmoller.

Wie neu wird Jeder mit **Beitel's Catminat-Gauffelle**
 gewaschen. Einmal jeden Wechsels,
 vorräumig im Bad, zu 45 u. 25 Pfg. bei
Ludwig & Schütthelm, Mannheim. 6204



Peter Deuss, Seefisch- Grosshandlung

Empfehle in feinsten lebendiger Ware. 72200

Schellfische, Nabeljau, Maifangen, Steinbutt, Seeringe
Neue Matjes-Heringe
 feinste letzte Fische, 2 Stück 25 Pfg.
 sowie Räucherwaren und Fischmaceraden.
Ochsenmaulsalat 1 Pfund 50 Pfg.
 10 Pfund-Dose Mk. 2.80

Rolle's Plissé-Brennerei, Q 7, 20

Erstes und ältestes Spezialgeschäft. 63066

Schreibmaschinen-Kursus

und
Stellenvermittlung
Büro „Smith Premier“, T 2, 16.